

Spenden und

Fördermitgliedschaft

Ich unterstütze den Verein als Fördermitglied mit

☐ 10 Euro ☐ 20 Euro ☐ 50 Euro _____ Euro

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich

Ich spende dem Verein einmalig den Betrag von _____ Euro.

Einmalige Spenden gerne auch online unter:
<https://mogis-verein.de/spenden>

Pseudonym _____

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

☐ Ich möchte den Fördermitgliedsbeitrag selbst überweisen und richte dafür einen Dauerauftrag ein.

☐ Ich möchte am Lastschriftverfahren teilnehmen.
Bitte buchen Sie die Spende / den Fördermitgliedsbeitrag von folgendem Konto ab:

IBAN _____ oder

Kto. Nr. _____ BLZ _____

Kontoinhaber/in _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

☐ Bitte senden Sie mir eine Spendenquittung zu.

Bankverbindung:

MOGiS e.V. IBAN: DE60 1002 0500 0001 2464 00

Bank für Sozialwirtschaft BIC: BFSW DE 33 BER

Registriert in Rostock (VR 10117). Als gemeinnützig (079/141/16826) anerkannt.



MOGiS e.V.

braucht

Ihre Hilfe

Ein Betroffenenverband wie MOGiS e.V. lebt von der ehrenamtlichen Arbeit seiner Mitglieder.

Wirkungsvolle Arbeit auf politischer und gesellschaftlicher Ebene kostet aber nicht nur Zeit und Kraft, sondern manchmal auch Geld – und zwar umso mehr, je mehr man wirksam sein möchte.

Und: MOGiS e.V. wirkt!

Bitte geben Sie durch Ihre Fördermitgliedschaft oder Ihre Spende Betroffenen eine Stimme.

Danke!



**MOGiS e.V. –
Eine Stimme für Betroffene**

Kopernikusstraße 11
18057 Rostock

buero@mogis-verein.de
www.mogis-verein.de
www.die-betroffenen.de

Steuernummer: 079/141/16826



MOGiS e.V. –

Eine Stimme für Betroffene

**Verein von Betroffenen
von Eingriffen in die
sexuelle Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter**



In der Diskussion um sexuellen Kindesmissbrauch, sexualisierte Gewalt und anderen Formen von Eingriffen in das Recht von Kindern auf sexuelle und körperliche Selbstbestimmung kommen von diesen Übergriffen Betroffene kaum zu Wort.



Wer ist MOGiS e.V.?

Im MOGiS e.V. wird nicht über Betroffene gesprochen, sondern hier sprechen und organisieren sich die Betroffenen selbst.

Sie bringen ihre Perspektive zum Ausdruck und ihre Erfahrungen ein. Sie setzen Impulse und regen Debatten an.

MOGiS e.V. und Freunde

Wir knüpfen Kontakte und streben Kooperationen mit Organisationen an, die unseren Werten und Zielen gegenüber aufgeschlossen sind. Dazu zählen insbesondere Menschenrechtsverbände, Ärztervertretungen und z. B. auch sexualpädagogisch aufklärende Institute.

Wir stehen in ständigem Austausch mit Experten und Wissenschaftlern der Bereiche Medizin, Recht, Psychologie und Soziologie.

MOGiS e.V. wirkt

Wir erstreben die Einflussnahme betroffener Menschen auf politische Prozesse. Dies versuchen wir durch Kontaktaufnahme mit Entscheidungsträgern – mit dem Ziel der Mitwirkung in Gremien und Ausschüssen – zu ermöglichen.

MOGiS e.V. war mit zwei Mitgliedern am Runden Tisch der Bundesregierung zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs vertreten.

Mitglieder von MOGiS e.V. – Eine Stimme für Betroffene sprachen in Fraktionssitzungen und Ausschüssen sowie auf europaparlamentarischer Ebene.

MOGiS e.V. stellt klar

Wir sind der Ansicht, dass es für unsere komplexen Themenfelder keine einfachen Lösungen gibt. Die Durchsetzung der Rechte des Kindes kann langfristig nur gelingen, wenn viele gesellschaftliche Gruppen konstruktiv und friedlich zusammenarbeiten.

Wir stehen in der Arbeit unserer Initiative für demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien. Wir wenden uns entschieden gegen rassistische, antisemitische, sexistische oder andere ausgrenzende Einstellungen.

Der Facharbeitskreis

Beschneidungsbetroffener

im MOGiS e.V.

Im Facharbeitskreis Beschneidungsbetroffener im MOGiS e.V. versammeln sich Menschen, die von chirurgischen Eingriffen an ihren Genitalien negativ betroffen sind.

Welchen Zielen dient die Arbeit des Facharbeitskreises?

Unser Ziel ist die politische und gesellschaftliche Ächtung aller Formen nicht therapeutisch indizierter chirurgischer Eingriffe an einwilligungsunfähigen Menschen.

Dazu gehört die Abschaffung des § 1631d BGB, die lebenslange völlige Rechtlosstellung von Jungen gegen nicht-therapeutische Vorhautamputationen, wie sie der Gesetzgeber am 12. Dezember 2012 beschlossen hat.

Wir fordern eine Rückkehr zum uneingeschränkten Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung.

Ein weiteres Ziel ist die umfassende Aufklärung aller Bevölkerungsgruppen über die Folgen von nicht-therapeutischen Eingriffen an Genitalien von Kindern.

